Sonnabend, den 9. Juni 1888. S. PAULO XI. Jahrgang. Nr. 46.

Abonnement:
Für 6 Monate . . . . . 6$000
„ 3 Monate . . . . . 3$000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen
werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint
wöchentlich zwei Mal: *Mittwoch* und *Sonnabend*.

Expedition: *Rua de S. José 63.*
Briefe: *Caixa do Correio N. 110.*

Germania.

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:
Santos: *H. Brügmann.*
Campinas: *J.U. Keller-Frey*, Rua 11 de Agosto 20
Limeira: *Eduard Stahl.*
Rio Claro: *Otto Jordan.*
Piracicaba: *Bento Vollet.*
Rio de Janeiro: *C. Müller*, Rua do Hospicio 122.
Taubaté: *Luiz Rosner.*
Dona Francisca: *L. H. Schultz.*
Curityba: *Robert Hauer*, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:
Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Das Civilregister.

Das unter'm 7. April d. J. vollzogene Regulament zur Ausführung des Civilregister-Gesetzes, die mit Anfang k. J. nach Lieferung der nöthigen Bücher ihren Anfang nimmt, umfasst 84 Artikel. Die wichtigsten und wesentlichen Bestimmungen geben wir nachstehend im Zusammenhange.

Civilregister. Die Führung des Registers obliegt in jeder Pfarrei dem Friedensgerichtsschreiber des ersten bezw. einzigen Distriktes unter der Leitung und Aufsicht des betreffenden Richters. Auf Kolonien, in denen diese Beamten noch nicht existiren, können die Eintragungen, unter Leitung und Aufsicht des Direktors der betreffenden Kolonie, von Personen, die der Präsident der Provinz hierzu ernennt, besorgt werden. Für die Eintragung der Trauungen, Geburten und Todesfälle existirt je ein besonderes Buch. Für die Eintragung ist zu zahlen 500 Rs. und für das Attest je 400 Rs. für die Seite von 33 Zeilen. Arme zahlen nichts.

Geburten. Die Geburt eines Kindes muss innerhalb 3 Tagen bei dem Register führenden Beamten angemeldet werden. Personen, welche 1 bis 8 Leguas von dem Friedensgerichtsbezirke entfernt wohnen, haben dieses binnen 8 Tagen zu bewerkstelligen; wohnt jedoch in kürzerer Entfernung ein Quartier-Inspektor, so ist die Geburt bei diesem binnen 3 Tagen anzumelden, worauf dieser die Eintragung in das Register zu besorgen hat. Setzt der Beamte (oder der Quartier-Inspektor) Zweifel in die Angabe, so kann er ein Attest des Arztes oder der Hebamme, welche bei der Geburt zugegen war, oder die Bestätigung derselben durch den Eid zweier glaubwürdigen Personen, welche das neugeborene Kind gesehen, verlangen. Die Geburt muss durch den Vater oder die Mutter, einem nahen Verwandten oder durch die bei der Entbindung anwesende Hebamme angemeldet werden. Angegeben muss werden: Tag, Monat, Stunde und Ort der Geburt, das Geschlecht des Kindes, ob Zwilling, ob es legitim oder illegitim, ob es lebend, todt oder bei der Entbindung gestorben, ob Geschwister vorhanden, ferner die dem Neugeborenen beizulegenden Vornamen, die Vor- und Zunamen der Eltern, deren Naturalität, Gewerbe, Religion, der Ort, woselbst sie getraut und ihr gegenwärtiger Wohnsitz; ferner die Vor- und Zunamen der Grosseltern väterlicher- und mütterlicherseits des Kindes, die Vor- und Zunamen, Wohnsitz und Gewerbe der Pathen und wenigstens zweier Zeugen. Ist das Kind ein illegitimes, so wird der Name des Vaters nicht eingetragen, falls dieser nicht ausdrücklich dazu ermächtigt.

Trauungen. Jede Trauung, seien die ehelich Verbundenen Brasilianer oder Ausländer, muss ebenfalls binnen 3 Tagen bei dem Friedensgerichtsschreiber angemeldet und zum Beweise eine Bescheinigung des dabei funktionirenden Priesters vorgelegt werden. Behufs Eintragung in das Register müssen angegeben werden: Tag, Monat und Jahr, wann die Heirath vereinbart und wann sie stattgefunden, die Kirche, Kapelle, woselbst sie vor sich gegangen, die Vor- und Zunamen, Alter, Abkunft, Naturalität, Profession und Wohnort der Eheleute, ob für die Trauung die erforderliche Erlaubniss vorhanden gewesen u. s. w. Behufs Eintragung der Trauungen muss ferner angegeben werden: ob bereits Kinder vorhanden sind und alsdann die Namen derselben; die Vor- und Zunamen, Profession und Wohnort der zwei Trauzeugen. Bei Trauungen von Nichtkatholiken ist die Angabe der kirchlichen Formalitäten nicht nöthig.

Sterbefälle. Keine Beerdigung darf stattfinden ohne Schein des Friedensgerichtsschreibers. Dieser Schein wird ohne Despacho ausgestellt, nachdem die Eintragung in das Register auf Grund eines ärztlichen Attestes vorgenommen. Ist der oder die Todte ein Kind, welches nach der Einführung des Registers geboren wurde, so darf der Schreiber den Schein nur ausstellen, nachdem er sich überzeugt, dass die Geburt des Kindes bereits eingeschrieben; ist dieses nicht geschehen, so hat es vorerst stattzufinden. Entfernt Wohnende haben den Todesfall bei dem betr. Quartier-Inspektor anzumelden, welcher sofort folgenden Tages die Einschreibung in das Register besorgen muss. Die Anmeldung des Todesfalles muss je nachdem von dem Vater, der Mutter oder sonstigen nahen Familienangehörigen oder dem Brodherrn des Verstorbenen u. s. w. geschehen. Für die Einschreibung muss angegeben werden: Tag, Stunde, Monat, Jahr und Ort (mit genauer Berücksichtigung des Distrikts) des Todes, der Vor- und Zuname, Geschlecht, Alter, Profession, Nationalität und Wohnort des Verstorbenen. War er verheirathet, so ist der Name des überlebenden, oder war er Wittwer oder Wittwe, der Name des verstorbenen Ehegatten anzugeben; ferner: ob er legitimer oder illegitimer Geburt gewesen; die Vor- und Zunamen, Profession, Nationalität und Wohnort der Eltern; ob er ein Testament hinterlassen; ob er Kinder hinterlassen, ob diese legitim oder nicht, deren Zahl, Namen und Alter; ob er natürlichen oder unnatürlichen Todes gestorben; den Ort der Beerdigung; ist der Verstorbene ein Unbekannter, so muss eine möglichst genaue Personalbeschreibung: Farbe, Natur, ungefähres Alter u. s. w. gegeben werden.

Strafe. Jede Person, Ausländer oder Brasilianer, welche die Anmeldung einer Geburt, einer Trauung oder eines Todesfalles zu machen hat und dieses nicht in dem betr. Zeittermin ausführt, verfällt in eine Strafe von 5—20$, welche sich im Wiederholungsfalle auf das Doppelte erhöht.

Die Vorschriften für die Führung des Civilregisters leiden an dem gewöhnlichen Fehler brasilianischer Regulamente, viel zu umständlich und verwickelt zu sein. Die Behörde bekümmert sich da um Dinge, bis zu den Grosseltern hinauf, die gar nicht in's Civilregister gehören, und wie zahlreiche Fälle wird es geben, in denen die Masse der verlangten Angaben gar nicht zu beschaffen ist! In einem noch so primitiven Lande wie Brasilien mit seinem wenig geschulten Beamtenthum sollte die Eingewöhnung an solche neue Einrichtungen den Beamten und der Bevölkerung so einfach und leicht gemacht werden wie möglich; mit der Zeit kann man mehr verlangen.

(D. Ztg.)

Die Intervention des Papstes in Irland.

In dem Kampfe, welchen die englische Regierung wider die Irländer wegen der von den letzteren verlangten Selbstverwaltung führt, hatte die Regierung den Beistand des Papstes angerufen und diesen aufgefordert, den ungeberdigen Söhnen der „Grünen Insel" zur Vernunft zu rathen.

Dieses Ansinnen brachte den Papst in einige Verlegenheit. Einerseits hat die katholische Kirche mancherlei Gründe, mit der englischen Regierung auf gutem Fusse zu bleiben, und man wäre deshalb schon geneigt, ihr eine Gefälligkeit zu erzeigen. Anderseits sind die Irländer treue Söhne der katholischen Kirche und werden in ihrem Kampfe gegen das protestantische England von der katholischen Geistlichkeit offen oder geheim unterstützt. Die Irländer und die Polen bilden die beiden Schmerzenskinder der Kirche. Man braucht nur zu bedenken, wie furchtbar die katholische Kirche in Irland vom *„freien England"* verfolgt wurde, dass noch vor gar nicht sehr langer Zeit kein Katholik in's englische Parlament kommen konnte, und dass dies noch heutigen Tages allen katholischen Geistlichen verschlossen ist, so wird man es erklärlich finden, dass man in Rom keine sonderliche Neigung verspürte, gegen seine irischen Kinder zu interveniren.

Allein die Interessen der katholischen Kirche erstrecken sich über den Erdkreis; sie ist ein Universalreich, gegen welches selbst das britische Reich zusammenschrumpft. Für die Politik eines solchen kolossalen Reiches können beschränkte lokale Interessen, und wenn sie auch die grössten Sympathien geniessen, nicht ausschliesslich massgebend sein.

Der Papst hat sich veranlasst gesehen, bis zu einem gewissen Grade den Wünschen der englischen Regierung nachzugeben.

In einem Rundschreiben an die irischen Bischöfe verurtheilt, wie die Zeitungen melden, Se. Heiligkeit den *„Feldzugsplan"* und das *„Boycottiren"*.

Zwei mystische Ausdrücke, wird der Leser denken; was mögen die bedeuten?

Das Folgende wird dies klarstellen.

Der Grundbesitz in Irland ist bekanntlich seinen ursprünglichen Eigenthümern, den Iren, seitens der englischen Eroberer vollständig entrissen und gehört augenblicklich einer verhältnissmässig geringen Zahl englischer Grundbesitzer. Letztere haben ihre weitläufigen Besitzungen in einzelnen Parzellen verpachtet an irische Pächter, die von ihnen furchtbar gedrückt werden. Die beispiellos harte Beitreibung der hohen Pachtzinsen und die damit verbundene Austreibung der unglücklichen zahlungsunfähigen Pächter bildet eben den Hauptgrund für die ewigen Wirren und Aufstände Irlands.

Bereits im Jahre 1885 hatte der Führer der irischen Nationalpartei, der vielgenannte Parnell, im englischen Unterhause eine Bill eingebracht, deren Zweck war, auf gesetzlichem Wege allzu hohe Pachten zu vermindern und die Ausweisung zahlungsunfähiger Pächter aus ihren Pachthöfen wenigstens für den Winter zu verhindern. Diese Bill wurde vom Unterhause verworfen. Die Regierung erkannte übrigens an, dass die Pachten zu hoch waren, und suchte durch gütliche Einwirkung die Grossgrundbesitzer zu bewegen, ihren Pächtern 25 % ihrer Pacht zu erlassen; sie richtete aber mit diesem wohlgemeinten Versuche nichts aus.

Der irische Abgeordnete Dillon entwarf nun einen neuen Plan:

Er rieth den Pächtern, bei Zahlung der Pacht eine Verminderung derselben um 25 % zu verlangen und, falls diese Forderung nicht erfüllt würde, die betreffende Summe gegen Quittung Vertrauensmännern der Nationalliga auszuhändigen. Diese Vertrauensmänner sollten dann später das Geld entweder dem Gutsbesitzer ausliefern, falls sich dieser nachträglich gefügig zeigte, oder dasselbe im Interesse der Pächter aufbewahren.

Dieses Verfahren hat eine ausgedehnte Anwendung gefunden und führt den Namen *„Feldzugsplan"*.

Ganz anderer Art ist das *Boycottiren.* Dies ist eine Art von gesellschaftlicher und geschäftlicher Achterklärung, ähnlich dem deutschen *„Verruf"*, wie er früher in allen geschäftlichen Kreisen vorkam und noch heute auf den deutschen Universitäten von den Studenten gegenüber den Philistern in Anwendung gebracht wird, nur mit dem Unterschiede, dass in diesen akademischen Kreisen anstatt des Worts Verruf ein anderer, nicht salonfähiger Ausdruck gebräuchlich ist.

In England kam für jenes Verfahren der Ausdruck *„Boycottiren"* auf, weil der englische Kapitän Boycott der erste Grossgrundbesitzer war, gegen den es in Anwendung gebracht wurde.

Beide Institute, der *„Feldzugsplan"* und das *„Boycottiren"*, sind jetzt von Leo XIII. für *„unmoralisch"* erklärt.

Ueber die Frage, welche Wirkung diese päpstliche Erklärung haben werde, gehen natürlich die Ansichten weit auseinander.

So gross auch der päpstliche Einfluss in Irland ist, so haben sich doch die Irländer schon wiederholt widerspenstig gezeigt, wenn sich der Papst in rein weltliche Dinge mischte. Schon O'Connel, der grosse irische Agitator aus der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, erklärte offen: *„Unsere Theologie wollen wir von Rom nehmen, aber unsere Politik eher von Stambul"*.

Jedenfalls ist nicht zu übersehen, dass Leo XIII. wohl die beiden Mittel der irischen Agitation, den Feldzugsplan und das Boycottiren, verurtheilt hat, aber keineswegs die irische Bewegung und deren Trägerin, die Nationalliga, selbst.

Ueberseeische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Erwogen und geprüft werden im Militär auf Anregung des Kaisers Friedrich allerlei Aenderungen: Ersetzung des Degens durch Schleppsäbel, entweder mit Stahl- oder Lederscheide; die Stahlscheide ist schwer und geräuschvoll, die Lederscheide im Feld unpraktisch, weil sie leicht bricht und quillt; Ersetzung der Epaulettes durch Achselstücke. Erwogen wird auch, inwieweit den Offizieren das Tragen von Civil- (bürgerlicher) Kleidung gestattet werden soll; bisher war das Tragen von Civilkleidern auf Jagden, Reisen und in Bädern erlaubt, nicht in der Garnison, obgleich es auch in letzterer häufig geschieht. Das Tragen nichtdeutscher Orden im Dienst wird wahrscheinlich untersagt werden.

— Die „Société de médecine de Strasbourg" und diejenige von Kolmar sind aufgelöst worden, weil deren Mitglieder bedenkliche Verbindungen mit Frankreich unterhielten, während sie den eingewanderten deutschen Aerzten gegenüber eine fast feindselige Stellung einnahmen. Dass die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland wieder ziemlich gespannte geworden sind, ersieht man nicht blos aus dieser Massregel, sondern dieser Spannung entspricht auch die Verschärfung der polizeilichen Kontrole an den Grenzstationen. Es ist auch ein Zeichen der Zeit, dass zur Maimesse in Metz zum ersten Male französische Händler, Schausteller, Budenbesitzer nicht zugelassen wurden. So lange eben deutsche Reisende in Frankreich Rohheiten ausgesetzt sind, welche dem Verhalten der Wilden in Afrika nahe kommen, darf man es der deutschen Regierung nicht verargen, wenn sie solche — sonst an und für sich bedauerliche — Sicherheitsmassregeln ergreift. Die Liebe der Elsässer wird sie sich damit natürlich nicht erwerben; aber da heisst es auch „zur Liebe kann ich euch nicht zwingen, doch geb ich euch die Freiheit nicht."

— Die Verbesserung des Oder- und des Spreelaufes erfordert einen Kostenaufwand von 26½ Millionen Mark.

— Auf dem Bahnhof in Raudten ist der Breslauer Güterzug dem von Grünberg kommenden Zug in die Flanke gefahren. Zwei Bremser sind getödtet worden, 29 Wagen sind gänzlich zertrümmert und liegen auf einem Haufen, 20 andere sind beschädigt, ebenso eine Lokomotive.

— Einen ebenso neuen wie originellen Weg hat der Eigenthümer des „Berliner Lokal-Anzeiger", Hr. August Scherl, eingeschlagen, um die etwas nachlassende Freigebigkeit im Interesse der nothleidenden Ueberschwemmten wieder zu wecken. Der Genannte hat nämlich eine Summe von dreitausend Mark zur Verfügung gestellt als einzigen Gewinn einer Wohlthätigkeits-Lotterie, deren Ziehung bereits am 31. Mai d. J. stattfinden sollte und zu welcher die Loose in der Gesammtzahl von 200,000 für den billigen Preis von je 50 Pfg. verkauft werden. Durch Königl. Kabinetsordre vom 23. April ist dem Verleger des „Berl. Lokal-Anzeiger" in bereitwilligster Weise die Erlaubniss zu dieser, unter behördlicher Kontrole stattfindenden Lotterie ertheilt worden. In Berlin werden die Loose theils an öffentlichen Geschäftsstellen verkauft, theils durch den Speditionsapparat des genannten Blattes vertrieben. Der Verleger des „Berl. Lokal-Anz." hofft für die Ueberschwemmten die Gesammtsumme von 100,000 Mark durch diese Lotterie zu erzielen. Der Betrag wird unverkürzt den Nothstandsdistrikten durch Vermittelung des Vaterländischen Frauenvereins zugeführt werden. Sämmtliche Kosten trägt der Verleger des „Berl. Lokal-Anz.". Im Hinblick auf die entsetzliche Nothlage in den Ueberschwemmungsgebieten, welche jetzt eigentlich in ihrer ganzen Grösse erst beginnt, ist dem menschenfreundlichen Unternehmen von ganzem Herzen Erfolg zu wünschen.

— Im mecklenburgischen Städtchen Schönberg sind vier Handwerkslehrlinge zu mehrjährigem Gefängniss verurtheilt worden, weil sie etwa 30 Einbruchsdiebstähle verübt hatten. Die Jungen waren durch die Lektüre von Schauerromanen verdorben worden, und sie unternahmen ihre nächtlichen Streifzüge, auf denen sie Revolver und Todtschläger mit sich führten, lediglich aus Vergnügen am Räuberwesen.

— In Drosdowen hat eine geisteskranke Mutter ihr kleines Kind lebendig begraben.

— In Oldenburg trug während des Gottesdienstes am Sonntag ein Schneider eine neue Hose, über den Arm gelegt, zu seinem Kunden. Der arge Sünder wurde angezeigt und musste 1 Mk. Strafe für seinen Frevel zahlen.

Frankreich.

— Mit dem Boulangismus scheint es doch ziemlich bergab zu gehen. Die republikanischen Blätter forderten Angesichts der Gemeindewahlen die Wähler auf, sich vor dem Boulangismus zu hüten und nicht von den Monarchisten weismachen zu lassen, dass Wahlen in boulangistischem Sinne der Geschäftskrise und den politischen Wirren ein Ziel setzen würden. Felix Pyat andererseits warnt die Anhänger der Kommune vor dem Manne des Staatsstreiches. Im Ministerrath theilte Lockroy mit, er sei ersucht worden, die Kundgebung der Pariser Deputirten gegen die boulangistischen Umtriebe zu unterzeichnen. Der Ministerrath war jedoch der Ansicht, dass, da das Kabinet solidarisch und gemeinschaftlich verantwortlich vor der Kammer sei, kein Mitglied persönlich ein politisches Aktenstück, gleichviel welcher Art, unterzeichnen dürfe. In der Sache erklärte der Ministerrath, dass Floquet auf der Rednerbühne die Ansicht des Ministeriums gegen die plebiscitarische Politik ausgesprochen habe, so dass einzelne Minister keine neuen Erklärungen über diese Angelegenheit zu geben brauchten. — Ein harter Schlag für Boulanger ist, dass die Freimaurer sich gegen ihn aussprechen; sämmtliche Logen sind entschlossen, den cäsarischen und reaktionären Umtrieben den kräftigsten Widerstand zu leisten. Dafür tritt die Patriotenliga um so energischer für Boulanger in die Schranke. Sie veröffentlichte ein Manifest, in welchem Boulanger als Führer und Fahnenträger der nationalen Partei anerkannt, gegen den Parlamentarismus geeifert und für die Nation das Recht, die Verfassungsrevision vorzuschreiben, verlangt wird. Die Patriotenliga scheint also vorläufig das Kriegsprogramm bei Seite geschoben zu haben und sich lediglich darauf zu verlegen, mit dem Ankämpfen gegen den Parlamentarismus die Republik selbst zu untergraben und dem Manne des Staatsstreiches den Weg zu ebnen. — Boulanger selbst macht die grössten Anstrengungen, um obenauf zu bleiben. Am 12. v. M. reiste er nach Lille, wo er einem grossen Bankette beiwohnte und soeben erschien die erste Lieferung seines Buches über den deutsch-französischen Krieg, von welchem Buche er 2½ Millionen Exemplare gratis vertheilen will. In seinem Buche bewegt sich Boulanger in denselben Unklarheiten und Allgemeinheiten, wie in seinen Reden. Er will nicht ein Apostel des Krieges heissen; er wünscht, dass die Kriegsgeissel noch lange vermieden werde, aber er verlangt Organisirung der nationalen Vertheidigung (als ob Frankreich in dieser Beziehung nicht schon Hinreichendes geleistet hätte), und er will den Unterricht durch die Thatsachen als beste patriotische Erziehungsmethode, er wiederholt also nur die sattsam bekannten leeren Redensarten, die übrigens ausreichen mögen, um Gimpel zu fangen.

— Die Glasfabrikanten der Departements Seine und Seine et Oise beschlossen, die Feuer ausgehen zu lassen, wenn die streikenden Arbeiter in Pantin die Arbeit nicht wieder aufnehmen. Sämmtliche Glasfabriken beschäftigen 3000 Arbeiter. Auf diese Drohung hin beschlossen die meisten Arbeiter, die Arbeit wieder aufzunehmen und es wurden nur drei Glashütten geschlossen. Der Stadtrath von Paris hat auch bei dieser Streike wieder seine sozialistische Gesinnung an den Tag gelegt, indem er 10,000 Frcs. zur Unterstützung der Glaserarbeiterfamilien gewährte, welche durch die Schliessung der Werkstätten in Verdienstlosigkeit versetzt worden sind. Vor der Abstimmung legte der Präfekt des Seinedepartements Verwahrung gegen den Beschluss ein. Des Weitern machte der Pariser Gemeinderath folgendes sozialistische

Experiment. Er beschloss, dass allen für die Stadt Paris arbeitenden Unternehmern folgende Bedingungen auferlegt werden sollen: 1) Die Arbeitsdauer darf neun Stunden täglich nicht überschreiten. 2) Es wird nur während fünf Tagen in der Woche gearbeitet werden. 3) Für jede Berufsgenossenschaft wird eine besondere Lohnstaffel mit einem Mindesttagelohn aufgestellt, der so beschaffen sein muss, dass er „für die Lebensbedürfnisse der Arbeiter und ihrer Familien ausreicht."

— Mit dem Blitzzuge wird man nächstens von Paris über Wien nach Konstantinopel in 58 Stunden fahren können.

Belgien.

— Wegen der revolutionären Gährung, die unter der belgischen Arbeiterbevölkerung herrscht, sieht man den Kammerwahlen, die in sechs Wochen stattfinden, mit grosser Besorgniss entgegen und man befürchtet, dass es zu Ruhestörungen kommen werde. Bis jetzt sind die Arbeiter noch nicht auf den Plan getreten; im Juni werden sie nicht ausbleiben. Ob man 1888 in gleichem Masse auf die Armee rechnen kann wie 1886, ist sehr fraglich, schreibt man aus Belgien. Wenn 86 Bataillone sich weigerten, auf ihre Mitbürger Feuer zu geben, so werden es in diesem Sommer ganze Regimenter sein, die das thun. Alles scheint in Belgien darauf hinzuarbeiten, den Klerikalen das Messer noch fester in die Hand zu drücken. — In den südbelgischen Kohlengruben steht eine neue Streike bevor.

Grossbritannien.

— Das Unterhaus hat einen Antrag auf Verstaatlichung der Eisenbahnen abgelehnt.

— Der britische Dampfer „Garnet" befreite an der afrikanischen Ostküste 40 Sklaven, die sich auf einem armirten Sklavenschiffe befanden. Als der „Garnet" ein anderes Sklavenschiff verfolgte, schlug dieses um, und 100 Sklaven kamen ums Leben.

Schweden.

— Die schwedische Regierung hat den Einfuhrzoll auf Kaffee von 26 auf 12 Oere pro Kilo ermässigt.

Schweiz.

— Die gesammte eidgen. Feldartillerie ist neu bewaffnet. Die 48 Batterien des Auszuges und die 8 Batterien der Landwehr besitzen die neuen Krupp'schen 8-Centimeter-Ringgeschütze. Es steht damit diese Artillerie auf der Höhe der fortgeschrittensten Armeen Europas, und ist an Zahl derjenigen vieler Mächte zweiten Ranges, ja sogar der Grossmacht England, mindestens ebenbürtig.

— Die Jahresausgaben der sechs in der Schweiz bestehenden Hochschulen belaufen sich auf folgende Summen: Bern 342,000 Frcs., Genf 342,000 Frcs., Zürich 311,000 Frcs., Basel 228,000 Frcs., Neuenburg 113,000 Frcs.

— In Emmishofen machte badisches Militär aus Konstanz, welches von Civilisten verhöhnt wurde, vom Säbel Gebrauch, und es wurden mehrere Personen verwundet.

— Frauenfeld ist als Festort für das eidgenössische Schützenfest anno 1890 gewählt.

— In der Nacht auf den 7 v. M. wurde im Genfer Bahnhofe der Schmuck der russischen Frau Katkow im Werthe von 70,000 Frcs. gestohlen.

— Im ultramontanen „Urner Wochenblatt" liest man: „Am 27. April wurde in der Reuss ein sechs Jahre alter Knabe, Joseph Gisler, todt gefunden. Der arme Kleine ist offenbar aus Unvorsichtigkeit hineingefallen. *Der liebe Gott wollte einen Engel haben!*"

Italien.

— Eine furchtbare Katastrophe wird aus Messina berichtet. Auf der im Baue begriffenen neuen Bahnstrecke Messina-Palermo waren am 7. Mai im Peloritanotunnel 350 Arbeiter beschäftigt, als sich aus unbekannten Ursachen Gasdämpfe entwickelten, welche den 300 Meter langen Tunnel in einem Augenblick vollkommen erfüllten. Nur die an den Mündungen des Tunnels Beschäftigten konnten fliehen und Alarm rufen; es wurden augenblicklich Hülfszüge entsendet, die in der That binnen 20 Minuten alle wie entseelt auf dem Boden liegenden Arbeiter herausholen konnten. Die Bewusstlosen gaben durch mehrere Stunden kein Lebenszeichen, daher die ersten Nachrichten von 300 Opfern sprachen. Allein es gelang den unausgesetzten Bemühungen der Retter, die Mehrzahl der Arbeiter zum Leben zu erwecken. Die Zahl der Todten dürfte immerhin sechzig betragen. Ein Theil der Galerie ist eingestürzt und die Arbeit wurde eingestellt.

— Im Jahre 1887 betrugen die in Italien mit Tabak bepflanzten Ländereien 4000 Hektaren und die Zahl der Pflanzen war mehr als 66¼ Millionen. Ueber 5,000,000 Kilogr. Tabak wurden an die Administration geliefert. Die Manufakturen fabrizirten nahezu 18,000,000 Kilogr. Tabak verschiedener Qualität, wozu etwa 20,000,000 Kilogr. Blätter verwendet wurden. Die Brutto-Einnahme des Monopols betrug 190,250,000 Lire, die Ausgabe 52,500,000 Lire, was einen Ueberschuss von 137,500,000 Lire ergiebt.

Der Durchschnittsverbrauch pro Kopf der Bevölkerung war 579 Gramm im Werthe von Lire 6,48.

Serbien.

— Im Bezirk Monastir sind blutige Unruhen zwischen Griechen und Serben einerseits und Türken andererseits ausgebrochen. Die Pforte schickte Truppen.

Bulgarien.

— Ein ehemaliger Zuchthaussträfling fuhr am 7. Mai in Bukarest Nachts 10 Uhr vor den Palast des Königs Karl und schoss dann aufs Gerathewohl zwei Schüsse aus einem Jagdgewehre auf die hellen Fenster des königlichen Schlosses. Der Thäter wurde verhaftet und man fand eine Menge Waffen, wie Revolver, Dolche u. s. w., auf seinem Leibe.

Russland.

— Auch in Russland soll die Einführung des kleinkalibrigen Repetirgewehres beschlossen sein.

— Die zwischen dem Vatikan und Russland angeknüpften Unterhandlungen sind fruchtlos geblieben, da Russland zu weit gehende Forderungen stellte. Es verlangte z. B., alle katholischen Bischöfe in Russland sollten durch den Zaren ernannt werden, in allen katholischen Kirchen Russlands sollte sowohl die Predigt wie der katechetische Unterricht ausschliesslich in russischer Sprache gehalten werden, auch sollten alle Kinder von gemischten Ehen in der russisch-orthodoxen Kirche erzogen werden. Solche Anmassung ist allerdings nur vom Zaren zu erwarten.

Türkei.

— Die englischen Blätter wissen sehr viel von Händeln zwischen der Türkei und Griechenland zu erzählen. Die Athener Presse beklagt sich darüber, dass die Pforte von griechenfeindlicher Seite zur Verfolgung der Hellenen in Macedonien aufgestachelt werde, während in Konstantinopel die Ansicht zu herrschen scheint, dass die griechische Regierung mit Russland unter einer Decke steckt. Die plötzliche Abberufung des türkischen Gesandten in Athen, Feridun Bey, wird dadurch erklärt, dass derselbe über die Verhandlungen zwischen der griechischen Regierung und Herrn v. Nelidow während dessen Anwesenheit in Athen keine Mittheilungen der Pforte hat zukommen lassen. Alle Anzeichen deuten allerdings darauf hin, dass die panslavistischen und anderen Ruhestörer sich Macedonien zum Schauplatz ihrer Heldenthaten gewählt haben, um von dort aus das gegenwärtige Regiment in Bulgarien zu stürzen. Die Frage ist nun, ob die griechische Regierung auf der Seite der Wühler d. h. Russlands steht oder nicht. Die Pforte scheint Ersteres zu glauben. Der Generalgouverneur von Macedonien, Rifaat Pascha, hat sich grosse Mühe gegeben, die Räuberbanden, welche jedoch in Wirklichkeit für ihre Freiheit kämpfende Hellenen sein sollen, zu unterdrücken und er hat auch in Monastir, Kastoria und Salonichi geheime Gesellschaften entdeckt, welche eine allgemeine Erhebung vorbereitet haben sollen. In Vlacho Glissura haben die türkischen Behörden, wie dem „Standard" gemeldet wird, eine Korrespondenz mit Beschlag belegt, durch welche nicht nur eine Anzahl griechischer Bankiers, Kaufleute und Mönche, sondern auch der Metropolit Cyril von Kastoria, der Achimandrit Athanasios, der Metropolit Neophitos von Monastir und Panorias, der griechische Konsul in Monastir schwer kompromittirt werden. Diese Schriftstücke werden nach Konstantinopel gesandt und dort, sowie in der türkischen Zeitung zu Monastir, veröffentlicht. Die Pforte verlangt nun die Abberufung des griechischen Konsuls. Die auf den Konsul bezüglichen Papiere beziehen sich übrigens nur auf das Jahr 1885, als zwischen Griechenland und der Türkei ein Krieg auszubrechen drohte. Panorias, welcher sich augenblicklich in Athen befindet, behauptet, dass die Mehrzahl der von den Türken mit Beschlag belegten Papiere fingirt sei und dass alle Anschuldigungen der Türkei unbegründet seien. Nichtsdestoweniger beharrt die Türkei auf ihrem Verlangen nach Abberufung des Konsuls. Da jedoch Griechenland die letztere verweigert, so wird der Konsul nach Monastir zurückkehren. Wenn die Pforte es verweigert, die Beziehungen mit ihm wieder aufzunehmen, so wird Griechenland irgend einem türkischen Konsul das Exequatur entziehen. Griechenland ist, wie die „Ag. Havas" versichert, entschlossen, direkt mit der Pforte alle schwebenden Fragen zu verhandeln, „jedoch ohne eine Schwäche zu zeigen und auch ohne unzeitgemässe Rücksichten, und zwar in Folge der Haltung der Pforte gegenüber den Griechen in der Türkei." Man vermuthet hinter diesen Intriguen die Hand des jetzigen russischen Gesandten in Bukarest, des Herrn Hitrowo, welcher früher russischer Konsul in Monastir und Salonichi gewesen ist und schon im vorigen Winter durch mehrere ihm bekannte Bankiers Gelder nach Macedonien übermittelt haben soll. Als Verfasser eines in Macedonien verbreiteten Pamphlets, in welchem die Abtretung der genannten Provinz an Griechenland verlangt wird, nennt man Kalostypis, einen hervorragenden Beamten im griechischen auswärtigen Amte. Es scheint demnach allerdings, als ob Griechenland die russischen Intriguen unterstützt und die Pforte daher ein Recht hat, sich über die Haltung des Athener Kabinets zu beklagen.

Portugal.

— Eine Versammlung portugiesischer Weinbauern hat beschlossen, in Berlin eine Ausstellung portugiesischer Weine zu veranstalten, um so den Absatz ihrer Produkte in Deutschland zu fördern.

Nordamerika.

— Das südliche Dakota wurde unter dem Namen „South Dakota" als Staat in die Union aufgenommen; North Dakota wird als Territorium organisirt.

— Bei Locust Gay, Pensylvanien, explodirte ein mit Pulver beladener Eisenbahnwagen. Siebzehn Häuser wurden zerstört; 8 Personen sind verbrannt und 30 verwundet.

— Der Wallfischfänger „New-Bedford" gerieth am 14. April bei Neufundland zwischen Eismassen, welche das Schiff zertrümmerten. Von der Mannschaft fanden 27 den Tod, während 18 nach unsäglichen Leiden sich auf dem Eise einen Weg bahnten und gerettet werden konnten.

— Der Hülfskassirer der Park-Bank in New-York, Charles Deban, wurde, nachdem er 95,000 Dollars unterschlagen, flüchtig.

Argentinien.

— Am 11. Mai hat sich der Cavallerie-Lieutenant Herr Carlos Fernandez nach Deutschland eingeschifft, um seine militärischen Kenntnisse auf der Kriegsakademie in Berlin zu erweitern.

— Seit vierzehn Tagen ist der Winter mit aller Macht am Laplata eingezogen und mehrmals sank das Termometer des Nachts bis auf 1 und 2°; ja am 23. Mai fiel sogar ein wenig Schnee. Von auswärts kommen ebenfalls Berichte über grosse Kälte.

Afrika.

— Dem „Cape Argus" sind Nachrichten über bevorstehende Unruhen in Walfischbai zugegangen. Die Eingeborenen daselbst zeigen sich überaus feindselig gegen die wenigen deutschen Missionare und Ansiedler und es wird gefürchtet, dass jeden Augenblick ein Aufstand stattfinden könne. Kamachero, der Häuptling der Damaras, behauptet, dass er mit Champagner berauscht wurde und in diesem Zustande den Deutschen das Gebiet abtrat, welches sie jetzt besitzen. Die Eingeborenen sind sehr gegen die weissen Kaufleute erbittert. So das genannte englische Blatt. dem für seine Mittheilung die volle Verantwortlickeit überlassen werden muss.

China.

— In China ist auch noch der Cantonfluss ausgetreten; über dreitausend Personen sind ertrunken.

Notizen.

S. Paulo. Der Minister Antonio Prado ist am 5. d. M. von Sorocaba wieder hier eingetroffen.

— Die Einnahmen der Post im Mai waren durch die hiesige Administration 11:760$600, durch die Agenturen . . 31:057$744,
zusammen 42:818$344,
gegen 33:958$610 im Mai 1887.

— Mit der „Provincia" vom 8. d. M. ist ein Beiblatt zur Vertheilung gekommen, welches ein ausführliches Manifest der republikanischen Partei in der Provinz S. Paulo enthält, unterzeichnet von dem Vorstand der Partei: Manoel Ferraz de Campos Salles, Bernardino de Campos, Manoel Lopes de Oliveira, Victorino Gonçalves Carmillo, Francisco Glycerio.

— In der Provinzialkammer hat Aristides Maia ein Projekt eingereicht, dem Tiradentes eine Statue zu errichten, sowie die Pauta für Kaffee für die Dauer von 14 Tagen festzusetzen.

— Laut einer Annonce im „Diario Popular" hat sich Herr Dr. João Mendes de Almeida als Kandidat für die nächstens stattfindende Senatorenwahl (zur Neubesetzung der Stelle des verstorbenen Senators João da Silva Carrão) präsentirt.

Von anderer Seite sind die Herren Dr. Antonio Bento (Abolitionist), Dr. Campos Salles (Separatist) und Conde de Pinhal (Föderalist) vorgeschlagen.

— Das allgemeine Krankenhaus nahm im Mai 147 Kranke auf, restirend vom April waren 176, mithin in Behandlung 323. Als geheilt entlassen sind 125, gestorben 26, am 1. Juni restirend 172

— In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag meldete der auf dem Largo do General Osorio wachhabende Polizist, dass in der Eisengiesserei des Herrn Adolpho Sydow Feuer ausgebrochen sei. Die Spritzenmannschaft und der Polizeichef erschienen auf dem Platze, wo sich jedoch herausstellte, dass der Polizist sich geirrt hatte. Er hatte nur den Schornstein der Fabrik rauchen sehen.

— Die Polizei hat die Reisepässe folgender Personen, welche sich nach Europa begeben, visirt: Gustav Sydow nebst Frau und einem Neffen, Guilherme Leonhardt, Carlos Guilherme Weltmann nebst Frau und 2 Kindern, Mathilde Heine.

— In Italien haben sich nach der in Rom erscheinenden „Tribuna" Publizisten und Studenten vereinigt, um dem Minister Antonio Prado als Anerkennung für seine der Verwirklichung der Sklavenemanzipation geleisteten Dienste eine Büste zu verehren.

Der **Gesangverein „Lyra"** hat durch verschiedene seiner Damen, welche sich dazu freiwillig erboten hatten, eine Sammlung für die durch die Ueberschwemmungen in Deutschland Betroffenen unter seinen Mitgliedern veranstaltet, welche 788$600 ergeben hat. Es gebührt entschieden diesen Damen, Frau Verbetic, Frau Blank, Frl. Becker, Frl. Richter und Frl. Bogusch, ein Dank für die Mühe, welcher sie sich im Interesse der guten Sache unterzogen haben.

Der durch die Sammlungen für die Ueberschwemmten bis jetzt nach Europa remittirte Gesammtbetrag ist Mark 6796,35, und zwar:

Durch das kaiserl. deutsche Konsulat	Mark	2000,00
„ den Club Germania . . .	„	3200,00
„ den Gesangverein Lyra . .	„	1596,35

Concert. Das für den 9. Juni angesetzte Concert des Hrn. Thadeus Schulz wird wegen Unpässlichkeit eines der mitwirkenden Personen am Donnerstag stattfinden,

Immigranten. Im Laufe des verflossenen Monats sind im Hafen von Santos 7970 Immigranten für diese Provinz angelangt.

Im Alter von **120 Jahren** starb in Itapetininga Americo Nardes, welcher trotz seines Alters bis vor kurzem noch wie ein junger Mann arbeitete.

In **Capivary** sind einige Fälle von Pocken konstatirt worden.

Der Termin zur Beendigung der Zweiglinie der **Sorocabana-Bahn** nach Botucatú ist bis zum 31. Dezember d. J. verlängert worden.

Am 5. d. M. ist auf dieser Linie wieder eine jetzt fertig gewordene Strecke dem Verkehr übergeben, und zwar bis zur Station Victoria, 293 Kilometer von S. Paulo.

Bei **Belem do Descalvado** schoss ein Jäger in dem Glauben, einen Jacú zu erlegen, einem im Gebüsch befindlichen Menschen sein Schrot an den Kopf; glücklicher Weise war die verursachte Verletzung keine bedeutende.

In **Piracicaba** ist der bedeutende Fazendeiro Pedro Ferraz de Andrade, der bisher zu den Konservativen gezählt wurde, zur republikanischen Partei übergetreten.

— In Piracicaba wird Morgen, Sonntag, der neue Markt eingeweiht werden.

In **Sorocaba** hat die Bevölkerung am letzten Sonntag dem Minister Antonio Prado einen Fackelzug gebracht.

In **Campinas** wird am 12. d. M. die Verehelichung des Herrn Dr. Henrique Florence mit Frl. Evangelina Florence stattfinden.

— In Campinas starben im Monat Mai 118 Kinder und 62 Erwachsene, zusammen 180 Personen.

— In Campinas ist der Deutsche João Hellwig gestorben.

In **Penha do Rio do Peixe** ist am 2. d. M. ein bedauernswerther Unfall durch eine Explosion passirt. Der Besitzer einer Venda war beschäftigt, in Gemeinschaft seiner Frau Spiritus von einem Fass in's andere zu giessen. Bei dieser Gelegenheit kam ein Kind mit einem Lichte so nahe, dass eine Explosion erfolgte und der brennende Spiritus auf die Erde floss. Die drei Personen wurden von den Flammen ergriffen und erhielten, da ihre Kleider sofort Feuer fingen, entsetzliche Brandwunden. Die Frau ist denselben einige Stunden nachher erlegen und der Zustand des Kindes ist lebensgefährlich.

— Laut Berichten aus Penha do Rio do Peixe soll das Geschwornengericht aus den Angeklagten günstig gesinnten Personen zusammengesetzt sein. Die Freisprechung wäre demnach gewiss. — Es werden 32 Angeklagte vernommen.

Einem Telegramm vom 7. d. M. zufolge, sind 32 Angeklagte bis jetzt verhört worden. Ihre Aussagen stimmen in allen Punkten überein; nämlich, dass sie nur Sklaven in Haft bringen wollten oder Joaquim Firmino zwingen, von Penha fortzugehen. Um 7 Uhr Abends wurde die Sitzung geschlossen. Das Urtheil wird in den nächsten Tagen gefällt. Den inzwischen neu Angeklagten wird ein besonderer Prozess gemacht werden.

Der „**Itapetininga**" erzählt: „Im Hause des Antonio Vaz, zweiten Supplenten des Delegados, sass man am Spieltisch, und bei dieser Gelegenheit versetzte einer der Spieler einem andern einen Messerstich in den Arm und einen Schlag auf den Kopf. Antonio Vaz, der auch zugegen war, anstatt den Attentäter em flagrante zu verhaften, zog seine Viola heraus und spielte ein Stückchen. Welches Bild von der Moralität unserer Polizeibeamten! Ein Mordversuch und noch dazu auf Veranlassung des Spiels im eigenen Hause einer Polizeibehörde."

Aus **Caçapava** wird dem „Diario Popular" geschrieben: Man versucht hier allgemein, einen Druck auf die frei gewordenen Neger auszuüben und selbst seitens der Behörde geschieht dieses. Aus kleinlichen Anlässen und auch selbst ohne irgend welchen Grund lässt der Subdelegado die Schwarzen auf der Strasse verhaften.

Die Einwohner von **Lorena** und Umgegend beklagen sich sehr über den schlechten Zustand der Strasse von dort nach Itajubá und anderen Gegenden in Minas. Die Regierung soll schon seit langer Zeit die Strasse sehr vernachlässigt haben.

Ein Fazendeiro des Munizips **Itajubá** hat dieser Stadt die Summe von 3 Contos de reis übergeben, um damit eine Elementarschule für die frei gewordenen Neger zu errichten.

Rio de Janeiro. Der Deputirte Rodrigues Peixoto hat der Assembléa Geral am 4. d. M. folgendes Projekt vorgelegt:

1) Die Regierung erlässt an alle Friedensrichter des Kaiserreichs eine Verfügung, infolge welcher in jedem Bezirk unter Aufsicht des Friedensrichters eine Liste über diejenigen Personen zu führen ist, die sich nicht durch ehrliche und nützliche Beschäftigung ernähren.

2) Nach Anfertigung dieser Liste hat der Friedensrichter die erwähnten Personen aufzufordern, dass sie innerhalb eines kurzen Termins bei Gefängnissstrafe mit Arbeit von 1—3 Monaten nachweisen, dass sie Arbeit haben.

3) Der Prozess, welcher den Personen gemacht wird, ist der des Termo de bem viver.

Der zuständige Richter ist der Friedensrichter des Distrikts mit Appellation an den Rechtsrichter der Comarca.

4) Im Wiederholungsfalle werden die Individuen auf 5 Jahre zwangsweise in die Militärlisten eingetragen. Die, welche über 35 Jahre alt sind, werden für dieselbe Dauer zu Munizipal-, Provinzial- oder allgemeinen Arbeiten verurtheilt, oder in die Staatskolonien gesandt.

5) Die Kontrakte für landwirthschaftliche Arbeit werden durch eine schrifliche Abmachung geschlossen, in der die Conventionalstrafen für die Uebertreter stipulirt werden.

Fehlt ein solcher Nachweiss, so kann der Arbeiter einer Strafe von 30—100$000 unterworfen werden.

6) Die Regierung expedirt das summarische Reglement zur pünktlichen Ausführung dieses Gesetzes bei einer Strafe von 100—200$000 für die Nichtbefolgung.

7) Alle gegentheiligen Verfügungen sind aufgehoben.

— Man spricht in Rio von dem Verschwinden des bedeutenden Kaufmanns Candido Guimarães Junior. Seine Passiva sollen 300 Contos de reis betragen.

— Im Laufe des verflossenen Monats sind in Rio de Janeiro 4156 Immigranten eingetroffen, und zwar 1058 Italiener, 325 Portugiesen, 151 Oesterreicher, 115 Spanier und 82 verschiedene andere Nationalitäten.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 6. d. M. interpellirte der Abgeordnete Affonso Celso Junior die Regierung wegen der bekannten Beschlüsse verschiedener Munizipalkammern.

— Das „Diario de Noticias" in Rio de Janeiro feierte am 6. d. M. sein drittes Jahresfest. Wir gratuliren unserm Kollegen.

— Die Zahl der Passagiere, welche die Comp. Carros de ferro urbano im vorigen Jahre beförderte, betrug 40,904,267 oder 1,254,142 mehr als im Jahre 1886.

Die Einnahme der Gesellschaft war 5,592:563$650, die Ausgabe 3,368:963$551. Die Ausdehnung der Linie beträgt 239 Kilometer.

— Am 6. d. M. entgleiste ein Güterzug der Petropolis-Bahn, wobei 2 Bahnbeamte um's Leben kamen, und 2 andere schwere Verwundung erlitten. Die Lokomotive und die Wagen sind vollständig unbrauchbar geworden.

— Der Senat hat am 6. d. M. in dritter Lesung das Gesetz, welches den öffentlichen und unbeschränkten Kultus aller Religionen erlaubt, angenommen.

— Der Postdirektor in Rio de Janeiro hat, unzufrieden mit den letzten Ernennungen für die dortige Post, die ohne ihn zu konsultiren erfolgt sind, seine Entlassung aus Gesundheitsrücksichten nachgesucht.

— Es verlautet, dem Conselheiro Paulino de Souza sei der Titel eines Visconde de Uruguay angeboten, doch habe er denselben abgelehnt.

— Der Kriegsminister beabsichtigt eine Instruktionsschule für die Rekruten einzurichten.

— In Rio sind im Laufe des Mai 992 Personen gestorben, wovon 72 am gelben Fieber.

Wie der **„Pharol"** meldet, haben der Barão de Cruz Alta und der Barão de Palmeiras der Prinzessin-Regentin ihre Titel zurückgegeben, da sie sich der republikanisch-föderalistischen Partei angeschlossen haben.

Die **Leopoldina-Bahn** ist an eine englische Gesellschaft für 70,000 Contos verkauft worden.

Dem Präsidenten Dr. Horta Barboza sind bei seiner Abreise von **Ouro Preto** am 6. d. M. grossartige Ovationen dargebracht worden.

Bei **Vassouras**, auf der Fazenda des Commendador Luiz Caetano Alves, haben die Neger gegen diesen Herrn revoltirt. Infolge dessen ist die ganze Polizeimannschaft der Stadt, bis auf die Gefängnisswache, dahin beordert worden.

In Rio sind 122 belgische Immigranten, die durch den Padre Vannesse eingeführt und für die **Kolonie Rodrigo Silva** bei Porto Feliz bestimmt sind, angekommen. Dieselben bestehen aus 20 Familien. Es sind gut konstituirte Leute, die allem Anscheine nach für landwirthschaftliche Arbeit passen. Jede Familie besitzt ein Vermögen von mindestens 1000 Frcs. zur ersten Einrichtung ihres Kolonielots. Ausserdem haben sie Geräthschaften, Handwerkszeuge und Sämereien mitgebracht.

In **Palmares**, Provinz Pernambuco, ist aus dem Sertão eine Familie mit einem 3 Monate alten Kinde angekommen, welches vom Kopf bis zur Fusssohle mit blonden, gelockten Haaren bedeckt ist.. Die Eltern lassen das Kind für Geld sehen.

In der Stadt **Cabo Verde** ist der Deutsche João André Langes im Alter von 88 Jahren gestorben. Derselbe hinterlässt eine zahlreiche Familie.

Ueber den in letzter Nummer berichteten Ueberfall des Braulio Lion in **Campanha** bringt „Diario Popular" folgende Einzelheiten: „Die Stadt Campanha, welche durch ihre guten Sitten und die dort herrschende Ordnung bisher stets als Muster galt, ist durch mehr als 100 Barbaren überfallen worden, welche von dem Subdelegado von Lambary, Ernesto Carneiro, Neffen des Conselheiro Ribeiro da Luz, angeführt wurden. Braulio Lion, ein unerschrockener Abolitionist, wurde am 3. d. M. Morgens früh aus seiner Wohnung gerissen und durch die Horde vergewaltigt und zur Stadt hinausgeschleppt. Die Bevölkerung der Stadt erhob sich, um ihren Bürger zu retten, was jedoch erst nach ernstlichem Gefechte geschehen konnte, das 2 Todte und mehr als 20 Verwundete zur Folge hatte.

Das Motiv dieses Ueberfalls war Rache für partikulare Zwistigkeiten mit dem Munizipalrichter Francisco Carneiro und dem Sohne des vorher erwähnten Conselheiro.

Die Agitation auf beiden Seiten dauert fort, und die öffentliche Ruhe ist ernstlich gestört. In den Familien herrscht allgemeine Entrüstung und Panik, da man ernstere Unruhen befürchtet. Man hofft, die Regierung werde schleunigst Vorkehrungen zur Wiederherstellung der Ordnung treffen.

Porto Alegre. Als Diebe werden von der „Federação" Soldaten des 13. Bataillons denuncirt. Sie haben in mehreren Läden der Andradas-Strasse Waaren entwendet. Gewöhnlich sind es drei; einer führt den Diebstahl aus und seine auf der Strasse wartenden Spiessgesellen helfen ihm zu entwischen. Dem Besitzer der Loja A Confiança, der einem Soldaten das gestohlene Packet wieder abnahm, passirte es, dass er die beiden Kameraden des Diebes herbeirief, um denselben abführen zu lassen, und alle drei zogen gemüthlich von dannen.

Familien-Nachrichten etc.

Beerdigt:

In Joinville: Wittwe Wilhelmine Arndt, geb. Sponholz, 57 J.

Rio Gr. do Sul. Ernst Gottfried Bier, Porto Alegre. — Carl Bier, 73 J., Santa Maria do Mundo. — Anna Catharina Fröhlich geb. Papeien, 78 J., Leonerhof. — Herm. Siebel sen., 74 J., Leonerhof.

Neue Erfindungen. Hr. Wilhelm Meissel, zweiter Offizier des Bremer Dampfers „Werra", hat eine Erfindung gemacht, um die aufgeregte See von Bord eines Fahrzeugs aus auf eine grössere Strecke durch Ausgiessen von Oel zu beruhigen, als dies bisher geschehen konnte. Die Erfindung besteht darin, dass mit Oel gefüllte Raketen abgeschossen werden, auf welche Weise sich das Oel regenartig über eine grosse Fläche verbreitet. Die Rakete besteht aus einem Oel-Cylinder aus dünnem Blech, nebst einer mit Pulver gefüllten Sprengkammer. Die bisher mit der neuen Erfindung angestellten Versuche sind, wie die „N. Y. Hdlsz." berichtet, sehr befriedigend ausgefallen und haben ergeben, dass das Oel sich über einen Flächenraum von 1500 bis 2000 Quadratfuss verbreitete. Der Erfinder gedenkt nach demselben System Oelbomben anzufertigen.

— Der bekannte amerikanische Elektriker *Elisha Gray* hat einen Apparat erfunden, welcher nach seiner Ansicht bald das Telephon vielfach verdrängen dürfte. Das von ihm Telautograph benannte Instrument vermittelt nämlich auf weite Strecken alles geschriebene und gezeichnete. Während Jemand an dem einen Endpunkte der Leitung beispielsweise einen Brief niederschreibt, bewegt sich am andern Ende ein Stift des Apparats und bringt genau dieselben Schriftzüge zu Papier, so dass die neue Erfindung weniger zu Irrthümern Anlass gibt, als das Telephon. — Eine solche Erfindung sollte schon vor langen Jahren gemacht sein, doch hat man Näheres nie von ihr gehört.

— Ueber amerikanische Erfinderinnen hat man aus den Archiven des nordamerikanischen Patentamts nachfolgende Thatsachen gesammelt, welche bezeugen, wie lebhaft dort das andere Geschlecht am öffentlichen Leben theilnimmt und selbst auf technischem Gebiet den Männern den Rang streitig zu machen sucht. Nicht weniger als neunzehnhundert Patente haben Frauen erhalten, und ausserdem sollen, wie ein Fachmann versichert, noch viele Männern ertheilte Patente den Anregungen von Frauen verdankt sein. Besonders auffallen muss es, dass der erfinderische weibliche Geist so oft Gebiete aufsucht, die dem Frauenleben ganz fern liegen. Das unterirdische Teleskop rührt her von einer Frau Mather in New-York, eine Panzerung für Kriegsschiffe von Frau Montgomery, ein Fräulein Gosham hat eine neue Kanone erfunden! Eine Dame in Baltimore will die Kuppelung von Bahnwagen, die andere die Strassenbahngeleise verbessern. Frau Beasely ersann ein Rettungsboot für Schiffbrüchige, Frau Tanney von Pennsylvanien eine Vorrichtung zur Hebung gesunkener Schiffe, Fräulein Bird erfand eine neue Dampfpfeife, Frau Coston ein pyrotechnisches Nachtsignal, Frau Beaumont von Ohio ein anderes Rettungsboot. Viele an Frauen verliehene Patente schlagen aber auch in den weiblichen Wirkungskreis ein, wie eine von Fräulein Rosenthal verbesserte Nähmaschine, die in einer Handtasche tragbar und an jedem Tische anzuschrauben ist.

Eine **amerikanische Riesen-Erntemaschine**, wie sie gegenwärtig in Kalifornien gebräuchlich ist und Alles überragen dürfte, was in landwirthschaftlichen Maschinen bisher geleistet wurde, wird in einer amerikanischen Zeitung beschrieben. Dieses Ungethüm von Maschine hat eine Breite von über 30 Fuss bei einer Höhe von 14 Fuss und wird von 18 Maulesln, deren je 6 in einer Reihe angespannt sind, fortbewegt. Ueber der ersten Reihe der Maulesel hat auf vorgebautem Sitz der Treiber seinen Platz, der mit einer 16 Fuss langen Peitsche an vier Zügeln das Achtzehn-Gespann leitet. Dazu sind noch 4 Männer zur Handhabung, 1 Aufseher für den Schneideapparat, 1 Aufseher des Dreschkastens und ein Sackzunäher auf der Maschine. Zuerst schneidet nun diese Maschine das Getreide, d. h. nur die Aehren ab, diese fallen auf ein Leitungstuch (Canevas) und werden hierdurch dem Cylinder der Dreschmaschine zugeführt, welche gleichzeitig arbeitet; demnächst geht der gedroschene Weizen durch den Reinigungsapparat und läuft dann gereinigt in aufgespannte Säcke, welche vom betr. Arbeiter auf der Stelle zugenäht und zu dreien aus der Maschine in die Stoppel geworfen werden. Hier werden sie von nachfolgenden Gespannen auf Haufen zusammengefahren. Die Maschine schneidet täglich durchschnittlich 30 Acre und drischt 200—250 Sack Körner von je 140 Pfund. Nach Zurücklegung von zwei engl. Meilen macht die Maschine Halt, um Unreinigkeiten aus dem Maschinenwerk zu beseitigen, das Getriebe neu zu ölen, aber auch die trockenen Kehlen der Mannschaft zu schmieren. Diese müssen allerdings nur mit gänzlich reinem und dünnem Wasser vorlieb nehmen, welches in einem Fässchen auf der Maschine mitgeführt wird, denn ein „gebranntes Wasser" könnte für den regelrechten Betrieb der Maschine verhänguissvoll werden. Der Betrieb dieser Maschine mittelst Dampf ist bei der Feuergefährlichkeit der umherfliegenden Spreu ausgeschlossen. Man wird zugeben müssen, dass diese Maschine Grossartiges leistet und kann sich darnach erklären, wie mit verhältnismässig geringen Arbeitskräften eine solche Massenernte in Amerika erzielt werden kann.

In London ist kürzlich ein **Quacksalber als Millionär** gestorben. Derselbe hiess Hutton und konnte weder schreiben noch lesen; dennoch praktizierte dieser Mann fast ein halbes Jahrhundert lang, und zwar mit solchem Erfolg, dass er bei seinem Tod eine Million hinterliess. Seine Spezialität bildete die Behandlung von Erkrankung von Knochen, Muskeln und Gelenken, vornehmlich der Verstauchungen, Verrenkungen und Brüche, und hierin leistete er mittels Massage und sonstiger manueller Eingriffe so Vorzügliches, dass sich seine Praxis über ganz England erstreckte. Von den Jockeis wurde fast ausschliesslich Mr. Hutton zu Rathe gezogen. Sein Leichenbegängnis war denn auch ein prächtiges, alle Sportsmen Londons gingen hinter seinem Sarge.

Berlin, 5. Juni. Der Kaiser weigert sich, die fünfjährige Wahlperiode für das Parlament zu verordnen.

— Die gesammte deutsche Presse commentirt lebhaft die Weigerung der französischen Deputirtenkammer zur Ergreifung von Gegenmassregeln in der Postfrage.

— 5. Es verlautet, dass der Reichskanzler und der Minister des Innern ihre Demission erbitten werden.

— 6. Der preussische Minister des Innern, von Puttkammer, besteht auf seiner Entlassung.

— 6. Dem deutschen Kaiser geht es fortdauernd besser. Heute hat der Reichskanzler, Fürst Bismarck, ihm einen Besuch gemacht.

Rom, 6. Juni. Man sagt, der Prinz Amadeus, Herzog von Aosta, werde sich demnächst mit der Tochter des Prinzen Jerôme Napléon verheirathen.

Wien, 5. Juni. Die Regierung hat vom Parlament 50 Millionen Gulden zur Erhöhung des Kriegsbudgets verlangt.

London, 4. Juni. Die englische Presse beglückwünscht das französische Parlament zu seiner energischen und doch gemässigten Haltung, worin sie den besten Beweis sieht, dass Frankreich den Krieg nicht wünscht.

— 6. Ein offizielles Berliner Blatt bringt das Gerücht einer ministeriellen Krisis, welche durch Uneinigkeit unter einigen Mitgliedern des preussischen Kabinets entstanden sein soll. Der Minister des Innern, von Puttkammer, besteht mit Nachdruck auf seiner Demission und scheint entschlossen, den an ihn ergangenen Bitten, im Ministerium zu verbleiben, kein Gehör zu schenken.

— Die englische Bank hat den Discont auf $2^1/_2$% festgesetzt.

Paris, 5. Juni. Der Zar Alexander III. wird zum Kaiser von Centralasien proklamirt werden.

— 5. Auf Wunsch des Ministerpräsidenten hat die mit der Verfassungsreform betraute Kommission das Projekt vertagt, bis die jetzt stattfindenden Drohungen mit der Diktatur vorüber sind.

— 5. Boulanger hat in der Deputirtenkammer ein Gesetzprojekt eingebracht, worin er die Auflösung der Kammer und Revision der jetzigen französischen Verfassung verlangt. In längerer Rede versuchte er die Nothwendigkeit dieser Reformen darzulegen und schloss mit dem Antrag auf Dringlichkeit seines Projekts. Nach einer lebhaften Debatte, an der sich verschiedene bekannte Deputirte betheiligten, wurde die Dringlichkeit des Projekts mit 377 gegen 186 Stimmen verneint.

— 6. Die französischen Journale stimmen im Allgemeinen darin überein, dass sie die gestrige Rede Boulangers konfus, sich widersprechend und in einzelnen Punkten lächerlich finden.

Montevideo, 5. Juni. Heute Nacht um 12 Uhr 20 Minuten wurden die Einwohner der Stadt durch ein etwa 1 Minute dauerndes Erdbeben erschreckt. Auch in der Umgegend hat man dasselbe wahrgenommen.

Buenos Aires, 4. Juni. Es haben heftige Stürme stattgefunden, wodurch die telegraphischen Verbindungen unterbrochen sind.

Die Temperatur hat sich bedeutend abgekühlt, das Thermometer zeigt 2 Grad unter Null.

— 5. Hier und in den Provinzen hat man in letzter Nacht ein Erdbeben verspürt. Der Direktor des astronomischen Observatoriums, Professor Latrena, sagt, dasselbe sei nicht vulkanisch, sondern durch Einwirkung des Wassers entstanden.

Rio, 8. Juni. Das „Diario de Noticias" publizirt ein Bulletin über Demission des Ministeriums.

Man sagt, der Staatsrath werde zusammenberufen, um über die Interessen der einzelnen Provinzen zu berathen.

Aix-les-Bains, 8. Juni. Der Zustand des brasilianischen Kaisers ist unverändert.

New-York, 8. Juni. Die demokratische Partei in den Vereinigten Staaten unterstützt die Kandidatur Clevelands.

Lissabon, 8. Juni. Der König hat die Industrie-Ausstellung eröffnet, und ist bei dieser Gelegenheit von einem Theile der Bevölkerung enthusiastisch begrüsst worden.

Briefkasten.

Wir erh. v. d. HH.: José Martin 9$, B. Seidensticker (durch Hrn. A. Sp.) 6$.

Verschiedene unserer Abonnenten befinden sich noch vom vorigen Jahre im Rückstand. Wir ersuchen dieselben hiermit dringend um baldige Einsendung der Beträge, da wir uns sonst genöthigt sehen werden, die Zusendung des Blattes *am 1. Juli* einzustellen.

Auch Diejenigen, welche das laufende Semester noch nicht bezahlt haben, bitten wir, dies gefälligst baldigst zu thun.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:

Aymoré, von Rio, d. 9.
Köln, von Bremen, d. 10.

Abgehende Dampfer:

Santos, nach Hamburg, d. 10.
Berlin, nach Bremen, d. 10.
Aymoré, am 10. d., nach: Paranaguá, Desterro, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre.
Köln, nach dem Laplata, d. 11.
Victoria, am 12 d., Nachm. 3 Uhr, nach: Cananéa, Iguape, Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Itajahy, Desterro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.

Wechselcours am 8. Juni.
(London & Brazilian Bank in S. Paulo.)

London	(Bank) 90 Tg.	$24^5/_{16}$ d.
Paris	do.	392 rs.
Hamburg	do.	488 rs.

Eingegangene Beträge zur Unterstützung der durch d. Ueberschwemmungen in Deutschland Betroffenen:

Transport laut letzter Liste		230$000
Von S. João da Bôa-Vista, gesammelt durch Hrn. José Jahnel:	58$000	
abzüglich Postporto . .	2$000	
		56$000
Von Pirassununga, gesammelt durch Hrn. Gustav Beck: .	76$000	
abzüglich Bahnporto . .	$500	
		75$500
Von Hrn. Lehrer Voss in Araras, als Rest der dortigen Sammlung .		4$000
Von Araraquara, gesammelt durch Hrn. João Steinle:		24$000
Zusammen		389$500

Subskriptions-Liste von São João da Bôa-Vista:

José Jahnel	5$000	Uebertrag	33$000
Hugo Jahnel	2$000	Francisco Hermer	1$000
Pedro Christensen	1$000	Julius Kempe	1$000
N. P. Pedersen	1$000	Nic. Rehder Jun.	3$000
Carlos Martens	2$000	José Herculano de Carvalho	1$000
Fr. Per. Machado	1$000	CarlosSplettstösser	2$000
André Nielsen	1$500	João Rinke	1$000
G. Weber	2$000	Pedro Rinke	1$000
D. Stein	2$000	João Bauer	1$000
Carl Stein	2$000	Luiz Lannatztevitz	2$000
Aug. Stein	1$000	Rob. Lannatztevitz	2$000
H. Erdmann	2$000	Leonard Sorg	1$000
E. Schultz	1$500	Xavier Gmeiner	1$000
Otto Matthes	3$000	Francisco Petri	1$000
Ernesto H. Richter	2$000	Reinhold Hütner	2$000
Hans Sörensen	1$000	Gottlob Kolke	1$000
Hermann Schmidt	1$000	Heinrich Karck	1$000
Ole A. Frandsen	1$000	Heinr. Westmann	1$000
Carlos Splettstösser Junior	1$000	Johann Vogel	1$000
Uebertrag	33$000	José Rincke	1$000
			58$000

Subskriptions-Liste von Pirassununga:

Wilh. Sundfeld	10$000	Uebertrag	51$500
August Lorentzen	5$000	João Gottwalt	1$000
Bento Dix	5$000	Eduard Keller	1$000
Um Anonymo	5$000	Simão Boller	5$000
Hermann Halenbeck	5$000	Christian Bock	2$000
Um Anonymo	5$000	Joseph Marhold	$500
Karl Heck	5$000	Peter Becker	1$000
Simão Stein	5$000	Florian Höfig	1$000
Ernst Beck	3$000	Anton Weitz	5$000
Franz Mettler	1$500	Friedrich Wenzel	1$000
José Thim	2$000	Philipp Ritzinger	1$000
Uebertrag	51$500	Guilherme Carmos	1$000
		Gustav Beck	5$000
			76$000

Subskriptions-Liste von Araraquara:

João Steinle	5$000	Uebertrag	13$000
Godofredo Hummel	5$000	Johann Heiuz	2$500
Frederico Held	2$000	Baptist Lehn	2$500
E. F. Wehrsig	1$000	Albin Zips	1$000
Uebertrag	13$000	Ungenannt	5$000
			24$000

Weitere Beiträge nimmt die Expedition d. Bl. gerne entgegen.

Die Red. d. Germania.

Dem hiesigen Deutschen Konsul gingen ferner von der deutschen Kolonie in *Sorocaba* vierhundert Milreis zu, die daselbst durch Hrn. Theodor Kaysel gesammelt wurden zum Besten der Ueberschwemmten in den deutschen Stromgebieten, und wird das Geld mit der nächsten Post, wie das früher eingegangene, an den Vorsitzenden des Central-Comité's in Berlin geschickt.

Campinas.

Zur Annahme von Beiträgen zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmungen in Deutschland betroffenen Landsleute liegen bei folgenden Herren Listen aus:

Alberto Müller, Hempel & Co. Success., Frederico Menzen, J. U. Keller-Frey und Lehrer *Pedro Jacob.*

Kaffee. Santos, den 7. Juni.

Markt matt. Heutige Verkäufe 2000 Sack. Basis 5$500.

Zufuhr am 7.	1,842	Sack.
„ vom 1.—6.	13,869	„
Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag	2,244	„
Verkäufe seit dem 1. d.	12,000	„
Vorrath 1. und 2. Hand	103,000	„

In RIO erwartete Dampfer:
Ville de San Nicolas, von Havre, d. 11.
Valparaiso, von Hamburg, d. 12.

In RIO abgehende Dampfer:
Santos, nach Hamburg, d. 12.
Equateur, nach Lissabon und Bordeaux, d. 13.
Berlin, nach Bremen, d. 13.
Cotopaxi, nach Liverpool, d. 13.

Gesucht wird eine perfekte Köchin gegen guten Lohn von *L. Weise*, Club Germania in Santos.

Gesucht: 1 bis 2 Möbeltischler bei **Josef Benjamin,** S. Carlos do Pinhal.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen für Waschen, Plätten und ein Kind zu beaufsichtigen. Lohn 30$000. Rua do Triumpho 37.

Eine deutsche Wittwe, Köchin, sucht Stelle bis 15. Juni. Näheres in der Expedition.

Gesucht werden 1—2 möblirte Zimmer von einem einzelnen Herrn, der seine Beschäftigung ausserhalb des Hauses hat. Adressen unter *C. A. G.* erbittet man in der Redaktion d. Germ.

Gesucht wird ein Dienstmädchen für alle häuslichen Arbeiten, bei einer einzelnen Person. *Rua Rozario 7.*

Ein ordentliches Hausmädchen sowie ein solches, welches waschen und plätten kann, werden bei gutem Lohn zu sofortigem Antritt gesucht. Largo do Arouche N. 39.

Für die unglücklichen Opfer

der letzten

Ueberschwemmungen in Deutschland

sind bei dem Comité des Clubs Germania eingegangen:

1) Geschenk des Clubs (Ertrag aus verkauften Zeitschriften . . .	125$100
2) Ertrag aus verkauften Festgedichten	46$500
3) Strafgelder von der Kegelbahn und Gewinne beim Scat	49$580
4) Ertrag der Lotterie	1:150$000
5) Ertrag der letzten Versteigerung	224$700
6) Geschenk an baarem Gelde . .	15$000
7) Geschenk der Firma Seckler & Co. (Drucksachen)	76$000
Summa .	1:686$880

Ausgaben:

1) An Fracht für eingesandte Geschenke	2$200
2) Drucksachen der Firma Seckler & Co.	76$000
Summa	78$200

Einnahme	1:686$880
Ausgabe	78$200
Unterstützungs-Summe	1:608$680

An das Central-Comité durch die Firma V. Nothmann & Co. abgesandt 3200 Reichsmark zum Course von 494 Reis = 1:580$800 Rs., bleibt ein Restbestand von 28$280, über welchen das Comité nach Einholung der Aussenstände verfügen wird.

Indem wir allen gütigen Gebern im Namen der Unglücklichen unseren besten Dank aussprechen, schliessen wir hiermit unsere Sammlung.

S. Paulo, den 8. Juni 1888.

Das Comité:

H. Bamberg. A. Kleeberg. O. Gladosch. Altmann. Ernst Heinke. Carl Wollermann.

Gesellschaft Germania.

Die für 1887—88 fälligen Zinsen können an jedem Mittwoch und Sonnabend bei unserem Kassirer, Herrn C. Wollermann, welcher an erwähnten Tagen im Vereinslokal anwesend sein wird, erhoben werden.

Ernst Heinke, Schriftführer.

Deutscher Männergesangverein LYRA.

Der Vorstand genannten Vereins beehrt sich, den freundlichen Zeichnern der Sammel-Liste zu Gunsten der Ueberschwemmten in Deutschland die Mittheilung zu machen, dass dieselbe am 5. d. M. geschlossen wurde und die Summe von 788$600 Rs. ergab. Dieser Betrag wurde am 6. d. M. durch Hrn. Nothmann an das Unterstützungs-Comité in Berlin abgesandt.

Der Vorstand des Vereins spricht sowohl den mildthätigen Gebern, als auch den Damen, welche so freundlich waren, die Sammlung zu übernehmen, seinen besten Dank aus.

I. A.:

H. Hafenreffer, I. Schriftführer.

Verein «Zum Guten Abend».

Sonnabend den 9. Juni

Stiftungs-Ball

im Salon des Portugiesischen Turnvereins, Rua do Imperador. Die Herren Mitglieder nebst ihren werthen Familien sind freundlichst hierzu eingeladen.

I. A.:

Carl Herbst, I. Schriftführer.

Donnerstag den 14. Juni

Grosses Violin-Concert

des Violin-Virtuosen THADEUS SCHULZ

im Salon der Gesellschaft Germania.

Programme werden im Concertsaale vertheilt.

Das reichhaltige Programm wird in nächster Nummer d. Bl. veröffentlicht werden.

Eintrittspreis: Stühle à 2$000.

Billets sind zu haben in der Musikalienhandlung des Hrn. *Levy*, in der Germania bei Hrn. *Bücher* und in der Redaktion d. Bl. bei Hrn. *Trebitz*.

Anfang 8½ Uhr.

Einem geehrten reisenden Publikum, sowie seinen Freunden und Bekannten in hiesiger Stadt und auswärts, erlaubt sich Unterzeichneter seine

Restauration „Zum Goldenen Löwen"

7 Rua do Triumpho 7

hiermit in freundliche Erinnerung zu bringen. Die Küche ist bereits als eine vorzügliche hinreichend bekannt, betreffs der Getränke führe ich nur die besten und beliebtesten Marken.

Pensionisten finden stets zu den günstigsten Bedingungen Aufnahme.

Hochachtungsvoll

JOÃO MORBACH.

Für eine **Sägemühle** wird ein tüchtiger deutscher Arbeiter gesucht, welcher in Sägerei bewandert ist. Lohn gut.

João Mayer, Cordeiro.

Eine deutsche Köchin sucht Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

Jeden Tag ist **gute frische Milch** von der Chacara Pary, die Flasche zu 200, die halbe zu 100 Reis, zu haben

Rua Florencio de Abreu 103.

Damen- und Kinder-Garderobe,

sowie auch **Weisswäsche**, wird sauber und billigst angefertigt bei

Bertha Gottschlich, Rua S. Iphigenia 20.

Dr. ADOLPH LUTZ

Rua São José 53

Sprechstunden von 11—1 Uhr.

Allgem. Klinik. Spec.: Hautkrankheiten.

Zu vermiethen: Ein Wohnhaus in der Rua Aurora für eine kleine Familie. Miethe 70$000 pr. Monat. Das Nähere *Rua José Bonifacio N. 18.*

Danksagung.

Es hat Gott gefallen, gestern Morgen 4 Uhr unser innig geliebtes Söhnchen **Christian** nach 11 Monate langer Krankheit im Alter von 7 Jahren und 9 Monaten zu sich zu rufen. Sehr wohlthuend und tröstlich in unserem Schmerze war für uns die von allen Freunden, Verwandten und Bewohnern dieses Ortes und der Serra bezeugte Theilnahme, welche sich sowohl während des langen Krankenlagers, als auch durch die zahlreiche Begleitung zum Friedhofe bekundete: auch dürfen wir nicht unerwähnt lassen die Herren Musiker, sowie unsern speziellen Freund Hrn. Manoel José Rodriguez da Costa, welch letzterer die kirchlichen Funktionen beim Begräbniss, welches das erste evangelische am hiesigen Orte war, vollzogen hat. Allen diesen lieben Freunden und Theilnehmern sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

„Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn sei gelobet." Hiob 1, 21.

Alto da Serra, 8. Juni 1888.

Die trauernden Eltern:

Christian und Caroline Russenberger.

EMIL LEMCKE

Rua 25 de Março 65 — SÃO PAULO

Casa de Commissões

empfängt Kaffee und andere Produkte aus dem Innern der Provinz.

Manilla-Stoffe

zu Gardinen

sind gestern in schönsten Mustern wieder angekommen bei

J. JACQUES KESSELRING

Colchoaria Central

Rua do Rozario N. 8.

Zwei schön gelegene

Terrains

zusammen 108 Meter Front bei 100 Meter Tiefe, auf **Villa Marianna** an der Bondsliuie und in nächster Nähe der Phosphor-Fabrik, sind umstandshalber schleunigst (auch in kleineren Parzellen) **billig zu verkaufen.**

Nähere Auskunft ertheilt

Francisco Nemitz,

Restaurant Flora — Villa Marianna.

Augenarzt.

Der Spezialist

Dr. CARLOS PENNA

ordinirt täglich von 1—3 Uhr

55 — Rua da Imperatriz — 55

und wohnt:

Rua Aurora 76

Telephon 42.

Gesucht: Ein Mann für häusliche Arbeiten und eine Köchin.

Rua da Imperatriz N. 26.

1 Schlafstelle ist zu vergeben.

Rua S. Iphigenia 78.

LA SAISON

Rua de S. Bento 51 (Sobrado) — Eingang Travessa do Grande Hotel 2

Grosser Gelegenheitskauf.

Halbwollen Stoff für Kleider in dunklen Farben . .	à 320 rs.	pr. Meter
Durchbrochene Alpacas .	à 500 rs.	»
Geblümter Zephir, sehr modern	à 600 rs.	»
Seidene Popeline für Ballkleider	à 1$000	»
Gemusterte Alpacas . .	à 640 rs.	»
Glatte Alpacas in allen Farben	à 350 rs.	pr. Meter
Breiter wollener Guipure-Stoff für Kleider . . .	à 1$600	»
Gestreifter Zephir . .	à 300 rs.	»
Schöner waschechter Cattun	à 420 rs.	»
Crèpe-Zephir, sehr modern	à 800 rs.	»
etc. — etc. — etc.		

Ferner empfehle mein grosses und reiches Lager von **Tuchen, Cazemirs, Cheviots etc.** für Winter-Paletots und Mäntel. Letztere werden nach Mass und Modell auf's Eleganteste und Solideste angefertigt. Auch habe ein schönes und vollständiges Sortiment sämmtlicher Zuthaten für Kleider, welche zu billigsten Preisen verkaufe.

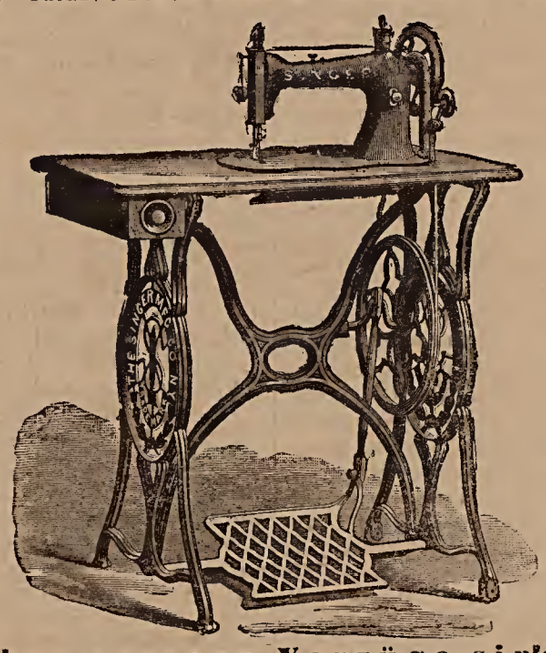
HENRIQUE BAMBERG.

Die rühmlichst bekannte Nähmaschine

LANÇADEIRA OSCILLANTE

der SINGER MANUFACTURING COMPANY von New-York

ist die Königin aller Nähmaschinen



sie hat nicht ihres gleichen

Ihre grossen Vorzüge sind:

Der Arm ist bedeutend höher. Die Lançadeira nimmt eine Rolle Garn auf.

Die Nadel ist äusserst leicht zu setzen.

Macht 2000 Stiche in der Minute.

Sehr leicht in Arbeit und geräuschlos, ohne gleichen.

Näharbeiten vorzüglich in feinen sowie groben Stoffen, desgl. in Leder.

Nadeln werden keine mehr zerbrochen, zerschneidet nicht den Stoff.

Der Mechanismus ist der anerkannt beste und nach jahrelangem Gebrauch stets wie neu und immer perfekt.

Garantie 6 Jahre.

In wöchentlichen Abzahlungen ist die **echte Singer** Nähmaschine jeder Person zugänglich, oder gegen Baar mit einem Abzug. Instruktionen auf Verlangen sofort oder zu jeder Zeit.

Ferner haben wir vorräthig: **Zwirn und Seide, bester Qualität, zu sehr billigen Preisen, Nadeln, Oel in Latten und Flaschen,** Maschinenstücke etc. etc.

Deposito der einzig echten **SINGER Nähmaschinen** ist in der

RUA DA IMPERATRIZ N. 34 B — S. PAULO.

General-Direktion von Südamerika ist: **Rua dos Ourives N. 53** — RIO DE JANEIRO.

Ein Sammler von Schmetterlingen und Käfern in Berlin wünscht mit andern Sammlern in Verbindung zu treten. Gefl. Offerten bittet man an Hrn. *Rodolfo Lehmann* in *São José dos Campos* (Provincia de São Paulo) zu richten.

Gesucht wird bei gutem Lohn ein ordentliches Mädchen für Küche und alle häuslichen Arbeiten. Näheres zu erfragen

Rua da Imperatriz 56 A.

Ein zuverlässiger junger Mann, welcher portugiesisch spricht, findet dauernden Platz. Zu erfragen in der Expedition.

GESUCHT: Eine Köchin und ein Hausmädchen in einem deutschen Hause.

Rua de S. Bento 47.

Gesucht werden: Ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeiten, ein Kellner, und ein Arbeiter.

L. Bücher, Club Germania.

Gesucht: Ein Mädchen für häusliche Arbeiten zu sofortigem Antritt. *Rua Formosa 17.*

Irrigen Gerüchten zu begegnen, sehe ich mich zu der Erklärung veranlasst, dass mein Austritt aus dem Hause des Hrn. Seliger auf meinen eigenen Wunsch geschehen ist.

H. Krauer.

C. Carris de ferro S. Paulo á Santo Amaro

Sonntags-Fahrplan.

Nach **Santo Amaro:** 7, 11 und 4 Uhr.

Von Santo Amaro: 8.40, 1 und 5.20 Uhr. Aufenthalt in S. Amaro 33, 53 und 13 Minuten respektive.

Nach **Villa Marianna:** 7, 8, 9, 9.40, 10, 11, 12, 1, 2, 2.20, 3 Uhr, dann **alle 20 Minuten** bis 6 Uhr, nachher 6.40, 7, 8, 9 und 10 Uhr.

Von Villa Marianna: 6.20, 6.40, 7.40, 8.40, 9.20, 9.40, 10.40, 11.40, 12.40, 1.40, 2, 2.40, dann alle 20 Minuten bis 5.40, nachher 6.20, 6.40, 7.40, 8.40 und 9.40.

Nach dem **Schlachthause:** 10, 11, 12, 1, 2 und 3 Uhr, jedesmal mit 8 Minuten Aufenthalt daselbst.

☞ Jeden Sonntag und Festtag:

MUSIK.

Preise: S. Amaro, Retourbillet 1$500, Villa Marianna 200 Rs, Schlachthaus 300 Rs.

Der Direktor-Superintendent:

A. Kuhlmann.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer

BERLIN

geht am 10. Juni nach: **Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Antwerpen** und **Bremen**

Der Dampfer

KOELN

wird am 10. d. M. erwartet und geht nach möglichst kurzem Aufenthalte nach: **Montevideo** und **Buenos Aires**

Der Dampfer

HANNOVER

wird Mitte dieses Monats vom Laplata erwartet und geht nach möglichst kurzem Aufenthalte nach: **Rio, Bahia, Vigo, Antwerpen** und **Bremen**

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Bülow & C.**

Rua de José Ricardo 2.

In SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

SANTOS

Kapitän Boie

geht am 10. Juni über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

LISSABON

Kapitän Holm

geht am 17. Juni über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

VALPARAISO

Kapitän Rölfs

geht am 24. Juni über Rio, Bahia, *Pernambuco* und Lissabon nach **HAMBURG.**

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: FR. KRUEGER

Rua da Estação 8.

Druck und Verlag von G. Trebitz

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 8.